

Isshun no Shunkan

Flüchtige Momente - Sesshomaru x Kagome

Von Kibo-kamichan

Epilog: Eine neue Dynastie

Seit ich diesen Weg eingeschlagen hatte, waren ganze 500 Jahre ins Land gezogen. Nach einiger Zeit jedoch war es uns nicht mehr möglich gewesen, den Brunnen zu überschreiten. Es hatte eine Art Lichtexplosion gegeben und danach war es nicht mehr möglich gewesen. Es erinnerte mich an damals, als nach dem Sieg über Naraku wohl schon einmal dieses Phänomen gewesen war. Der Brunnen war verschwunden, aber jetzt, jetzt existierte er schon wieder seit einiger Zeit. Ich lächelte sanft, während ich mein altes Zuhause beobachtete. Meine Mundwinkel zuckten, als ich Kagome beobachtete, also mich, wie sie wieder verschwand und ich wusste, dass sie für Sesshomaru etwas mitgenommen hatte.

„Den wievielten haben wir?“, fragte Sesshomaru und betrachtete mich eingehend.

„Fast so weit.“, hauchte ich und grinste. Es war schon viel passiert. In dieser Welt gab es viele Inugamis, Hanyous und Menschen. Ein buntes Gemisch und man verbarg es kaum. Japan war für sich in dem Sinne. Es hatte anfangs einige Kriege gegeben, doch wir hatten sie niedergeschlagen. Ich seufzte leicht. Es war viel Verantwortung, die mir zuteilwurde. Aber es gefiel mir, wie es sich entwickelt hatte. Immer wieder hatte ich an Kagome und Sesshomaru aus der anderen Zeit gedacht. Ob sich bei ihnen auch alles änderte? Ich wusste, sie hatte die Macht erhalten, doch Inugamis gab es trotzdem nicht.

„Wie viel willst du ihr verraten?“

Ich sah auf in die Augen meines Liebsten. „Sesshomaru. Ich glaube es bedarf keiner Worte, wenn sie uns sieht.“

„Sie dreht durch.“, meinte er nur und ich knurrte. „Kagome.“

„Ich weiß.“, lachte ich. „Aber... hmm... Ich werde ihr sagen, sie soll auf ihr Herz hören. Vielleicht schafft sie etwas Besseres.“

„Wird das jetzt ein Wettstreit?“, meinte er und hob nur eine Augenbraue, während ich breit grinste.

Das gute war, dass es keine Bilder von mir gab. Es hatte seinen Grund gehabt, um nichts zu ändern. Auch Sesshomaru hatte es verboten, doch danach könnten wir es wohl endlich gestatten. Wo meine Schwiegermutter uns ständig malte, wenn es ein neues Kind gab. Doch sie war auch noch einmal Mutter geworden und wurde von ihrem Mann in Zaum gehalten. Sesshomaru war wirklich wütend gewesen, dass sein Hauptmann ihn so sehr hintergangen hatte und seine Mutter es so lange hatte verbergen können.

Kichernd lehnte ich mich noch einmal an ihn, bevor ich mich dann auf den Weg machte

und mir einige Sachen heraussuchte, die ich anziehen könnte. Fähig wie ich war, ließ ich mich menschlich erscheinen. Kagome gehörte zu den Menschen, was mich aber wirklich nicht störte. Vielleicht musste es so sein, sonst wäre sie nicht in die Vergangenheit gekommen.

Am nächsten Tag war es dann endlich so weit und wir machten uns auf den Weg. Sesshomaru trug eine schwarze Leinenhose und ein weißes Hemd, während ich ein weißes Sommerkleid trug. Fröhlich flanierten wir den Gehweg entlang und ich musste breit Grinsen als ich mein anderes Ich sah, welches total aufgeregt darumstand in dem Outfit, das ihre Mutter gewählt hatte. Damals war der andere Sesshomaru mit einem Motorrad gekommen, doch diesmal, war es anders.

„Kagome?“, fragte ich und sah ihr Gesicht entgleisen, während sie zu mir und Sesshomaru ungläubig blickte. Sie verlor das Gleichgewicht und mein Liebster fing sie schnell. Ihr Mund klappte immer auf und zu, wie bei einem Fisch, während er sie auf die Arme hob und ich kichernd die Treppe mit ihm hochging. Treib es nur nicht so weit, Liebster. //Ich liebe nur dich. Zwei von euch wären mir auch zu viel.// Haha... Ich verzog das Gesicht, während er sie auf der Bank am Baum absetzte und sie sich die Augen rieb.

„Du bist ich?“

„Schon.“, meinte ich und ließ die Zeichen erscheinen. „Ich bin aber ein anderes Ich. Das aus... einer anderen Dimension.“

„Hä?“, fragte sie und betrachtete mich genauer. „Wie... aber... und das ist Sesshomaru?“

„Ja. Aber sag ihm nicht, wer ich bin.“, meinte er und sah zu mir. „Auch wenn es alles leichter machen würde, doch ein wenig mehr Zweisamkeit ist immer schön.“

„Sesshomaru.“, schimpfte ich leise und grinste dann. „Sagen wir so, dieser Brunnen verbindet Zeit und Raum. Es ist eine andere Dimension. Darum richte dich nicht nach uns und hör auf dein Herz. Ein anderer Sesshomaru, den ich vor 500 Jahren kennenlernte war zum Beispiel ein CEO, dieser hier ist der Herrscher der Hunde.“

„Wow...“, keuchte die andere Kagome und wurde rot. „Ihr seid also...“

„Ja.“, kicherte ich und sah ihn an. „Pass nur auf, er steht auf Kinder.“

„Hey.“, fluchte er und hob die Schultern.

Kagome lachte und sah uns beide an. „Also lebt er. Mehr darf ich ihm nicht sagen?“

„Hmm... nein, nur sonst noch ein Bild. Aber bring ihm schöne Sachen mit. Er liebt Schokolade.“, flüsterte ich ihr ins Ohr. „Und lass dich nicht abschrecken von seiner Grimasse, er ist ein ganz lieber, du musst ihn nur erziehen.“

„Kagome, wie war das mit dem einzigen Rat: Hör auf dein Herz?“

„Ach stell dich nicht so an.“, lachte ich leicht und zwinkerte ihm zu. „Er mag es, wenn man ihn krault. Damit kannst du bei ihm punkten.“

„Kagome.“, fluchte er und zog mich an sich, bevor er mich küsste. „Das geht zu weit. Ich bin kein Haustier.“

„Das bist du schon lange, Streuner.“

Er schnaubte und die andere Kagome lachte. „Ihr seid... witzig...“, meinte sie und hielt sich den Bauch. //Was tust du nur da?//

„Sesshomaru. Spaß haben.“, meinte ich süß und zwinkerte ihm zu. „Aber...“, sprach ich dann weiter und holte eine Kette hervor und reichte sie Kagome. „Nimm die, sonst geht es ihm nur um das Eine.“

//Das geht schief.// „Sesshomaru, tut es nicht. Du weißt, erst diese Kette hat geholfen.“

„Habe ich was verpasst?“ Kagome sah fragend von mir zu ihm und zurück. Natürlich hatte sie das.

„Wir sind geprägt.“, meinte ich lachend. „Wir hören unsere Gedanken, auch wenn es manchmal stört, haben wir gelernt, uns zurückzuhalten.“

„Verstehe...“, meinte sie und atmete tief durch, während sie die Kette ansah. „Vielen Dank...“

„Geh am besten zurück zu ihm.“ //Kein Brief?// Ich sah zu ihm und lächelte. Kein Eis und kein Missverständnis. Wenn es so sein soll, wird es so sein, auch ohne Streit mit Inu Yasha. Ich hatte damals schon gemerkt, wie gut es sich bei dir anfühlte. Er nickte und lächelte kurz. //Gut.//

Nach einiger Zeit verabschieden wir uns auch schon, nachdem ich ihr einige Tipps gegeben hatte und ich meine Mutter besucht hatte, die aus allen Wolken fiel.

Es war schwer zu erklären, aber sie freute sich sehr, wie auch mein kleiner Bruder. Ich hatte 500 Jahre warten müssen, um sie wiederzusehen und jetzt? Jetzt würde ich abwarten, zusammen mit meinem Liebsten. Die Ewigkeit war noch lang und wer wusste, wie uns dieses Paar überraschen könnte.

Am Ende nahmen wir unsere Gestalten an und sprangen in den Himmel, um balzten uns und tanzten, bis wir im Himmel verschwanden, in unseren Palast. Nun sollte die neue Generation etwas Neues bringen, denn ich war glücklich, dass ich nicht nur auf den anderen Sesshomaru gehört hatte, sondern auf mein Herz. Jede Zeit war anders. Einzigartig, doch ich glaubte daran, dass es nur besser werden konnte.

ENDE